

# Ein Urgestein tritt kürzer

**TURNEN** Bert Felkl verabschiedet sich aus dem Präsidium

(jms). Das Motto der Turnerjugend aus alten Zeiten scheint für ihn Programm gewesen zu sein: „Ich meinte, ich wäre zu gebrauchen. Und weil ich dies glaubte, so hielt ich es für meine Pflicht und Schuldigkeit, meine willigen Dienste anzubieten.“

Das hat Berthold, genannt Bert, Felkl in den vergangenen Jahrzehnten in verschiedenen Funktionen auf Vereins- und Turngau-Ebene eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Grund genug für den Turngau, ihn mit der Friedrich-Ludwig-Weidig-Plakette des Hessischen Turnverbands (HTV) zu ehren.

Diese hätte gestern beim Gaurntag in Ewersbach von HTV-Präsidentin Rosel Schleicher überreicht werden sollen. Doch wer nicht da war, war die Plakette, die auf dem Weg von Frankfurt in den nördlichen Lahn-Dill-Kreis offenbar verloren gegangen war.

So blieb es zunächst bei vielen Dankesworten an einen verdienten Funktionär, der sich 48 Jahre im Turngau und 33 davon in dessen Vor-

stand engagiert hat. An Ehrenpräsident Klaus Engelbach war es, in seiner Laudatio die Verdienste Felkls hervorzuheben. „Du warst immer aktiv und gestaltend dabei und hast Engagement und Hingabe für den Sport gezeigt.“ Geboren im gleichen Jahr wie Bob Dylan und Art Garfunkel sei aber kein Musiker, sondern ein Lehrer aus ihm geworden. „Ganz nebenbei bist du noch Ehemann und Vater einiger gut geratener Kinder.“

Verbandspräsidentin Rosel Schleicher brachte es auf den Punkt: „Dein Einsatz war so breit gefächert wie das Turnen, die Leidenschaft dein Motor.“

## ■ „Tausendsassa“ gibt den Goethe

Für den Geehrten war es eine besondere Situation, dass sein Abschied ausgerechnet in Ewersbach stattfand. Dem Ort, an dem er 1958 seine erste Gaumeisterschaft bestritten hatte.

Felkl hatte zahlreiche verantwortungsvolle Tätigkeiten zu bekleiden. Er begann

als Kinderturnwart (1965-1975), ehe er sich zwischen 1975 und 2008 als Oberturnwart um die gut 28 000 Mitglieder kümmerte. Seit 2000 war er zudem auch Vizepräsident des TG Lahn-Dill.

Auf seine Initiative hin erfolgte 1975 die Gründung des Leistungszentrums der Kunstturnvereinigung Lahn-Dill. In der Organisation von Großveranstaltungen hat Bert Felkl eine große Routine. 1997 beauftragte ihn der HTV mit der Planung und Durchführung des Landesturnfestes in Wetzlar, wo rund 10 000 Teilnehmer koordiniert werden mussten. Da muten die jährlichen Events wie das Greifenstein-Bergturnfest oder das Gaurturnfest beinahe wie Routine an. Schulsport-Koordinator (1977 bis 1995) für den Altkreis Wetzlar, Übungsleiter-Ausbildungen (1975 bis 2000) im Turngau, wo er seit 1985 auch Sportabzeichen-Obmann ist, sowie seit drei Jahrzehnten Gestalter des Jahresprogramms im TG Lahn-Dill – das sind nur einige weitere Aufgaben des „Turner-Tausendsassas“ aus



Zunächst einmal muss ein Händedruck reichen: Rosel Schleicher, Präsidentin des Hessischen Turnverbands, gratulierte Bert Felkl zur Weidig-Plakette. (Foto: Simmer)

den vergangenen Jahrzehnten.

Beim TV Hermannstein engagierte sich der heute 71-Jährige zwischen 1991 und 2001 als Übungsleiter im Kinderturnen, gründete 2003 die Männerturngruppe „60 plus“, der er bis heute vorsteht, und fungiert seit 2007 als Vereinspressewart. Seit 1991 ist er Abnehmer und Übungsleiter im Sportabzeichen-Treff, begleitet seit 1988 als Mitwirkender und Ideengeber der Seniorengruppe den Fasching und war seit 1981 an der Umsetzung aller Baumaßnahmen

des TV Hermannstein maßgeblich beteiligt. Da versteht es sich fast von selbst, dass er 2009 anlässlich der 100-Jahrfeier seines Vereins Mitglied im Fest- und Chronikauschluss war und auch als Regisseur und Autor des Theaterstückes über die Gründung des TV Hermannstein fungierte.

Quasi nebenbei verkörpert Bert Felkl in seiner Heimatstadt Wetzlar außerdem als Schauspieler den Dichturfürst Johann Wolfgang von Goethe und bietet Stadtführungen zu „Goethes Farbenlehre“ an.